

Mörsheimer Mundart

...“wej uns da Schnowi gwax'n is“...



„Mernsamarisch“

Durch die geografische Lage Mörnshaims, angrenzend an Schwaben und Mittelfranken und selbst ab 1972 zu Oberbayern gehörend, entstand ein Sprachengemisch mit schwäbisch, fränkisch und altbayrisch behafteten Einflüssen.

Begriffe wie *Bezzálá*, *Bobbálá*, *Guázlá*, *Noágálá* lassen den fränkischen Einfluss der Verniedlichung mit der Endung „la“ (hochdeutsch : lein) erkennen, wobei das „á“ sehr oft vorkommt. Wir sprechen das „á“ **altbayrisch kurz wie z.B. bei dem Wort „Butter“ (gesprochen: „Buttá“)**. Bei den Franken hingegen wird das „a“ klar und lang, wie bei dem Wort „Vater“ gesprochen.

Desweiteren werden das „p“ und das „t“ „fränkisch weich“ gesprochen, so wird aus „*pressier'n*“ nun „*bressián*“ und aus „*tunken*“ nun „*dungá*“. Das markierte „g“ bei dem Wort „*dungá*“ stellt eine weitere Besonderheit dar, denn das „weiche“ „k“ findet meist im Wort Anwendung aber auch manchmal am Wortanfang , besonders dann, wenn ein Mitlaut folgt, wie bei „*Knie*“-sprich „*Gney*“ oder „*krank*“ – sprich „*grang*“.

Die schwäbischen Einflüsse machen sich beim „ei“ hier als „ey“ geschrieben bemerkbar. Gesprochen wird das „ey“ wie bei dem Ruf „Hey“; also ein halb-offenes e, das schon leicht wie ein i klingt. Die Silbe „st“ wie bei dem Wort „Fenster“ oder „gestern“ sprechen wir als „*scht*“, also: „*Fenschdá*“ oder „*geschdern*“.

Eine eigene sprachliche Besonderheit hat sich aber auch gebildet, nämlich beim Selbstlaut „u“. Beim „Fuß“, „Schuh“ oder „Buch“ sagen wir „*Fouß*, *Schouch* und *Bouch*“.

Hier ist nur eine einfache Analyse des „Sprachenmischmasch“ dargestellt, um ihnen das Aussprechen bzw. Verstehen der wichtigsten Buchstaben und Silben zu ermöglichen.

Dieses Wörterbuch der Mörnshaimer Mundart bringt ihnen die Eigenart der Aussprache vieler Wörter und Begriffe näher, damit sie die Mörnshaimer „verstehen“ lernen können.

A

- Abdridd** - Toilette, WC
áfgázzn - ärgern
Áhlá - Großmutter
allawai - immer
Ássámággá - Bewohner außerhalb der Ringmauer
á setz - ein solches, jenes
Aumd, -s - Abend, abends
áwaüi - eine Weile oder derweil
Àwás - Erbsen
awwi - immer
á weng oá - eine kleine Anzahl/Menge

B

- Bááz** - Brei
babbm - kleben, haften
badschiàli - unbeholfen, tollpatschig
Bámmhággl - rauhe, rissige Haut (durch Dreck)
barrián - gehorchen
Baüin - Beule
Baounzá - Kartoffelnudel
Bauschn - Reisigbündel
baoungxn - bellen oder husten
a bebbálá - ein kleines Stück, ein bisschen
Beddá - Halskette
bemsn - jemanden nerven
Beydálá - Petersilie
Bezzálá - Lamm, kleines Schaf
bizzln - kribbeln
blángi - lüstern (Essen)
bleggá - weinen

Blumsn - Blutwurst
Bobbálá - Baby, kleine Puppe
bobbán - meckern, nörgeln
Böhzmáll - unerschütterlicher Mann
Bogglmo - Nasenpopel
Brááwá - Brombeere
breschdhafd - mikrik, windig, behindert
bressián - eilig haben
briedschln - plantschen
briedschn - petzen, tratschen
Büffi - Dickkopf
Bugg - Hügel, kleine Anhöhe
Bumsá - große Kartoffel
Buzzlkou - Tannenzapfen

D

Daaf - Dorf, Ortskern
Dáhmschloch - Hosentüre
dáhuzzn - zu schnell sein
dáloáwidd - müde, k.o., geschafft sein
dáloáná - herumlenken
Dállá - Teller
dáwái hom - Zeit haben
dási - trüb oder traurig
daou - da, dort
deá - dürr
Deed - Taufpate
Deedschálá - kleiner Damenhut
Deegl - Topf, Hafen
deggln - müde werden (Augen fallen zu)
deidn - deuten, hinzeigen

Dochrawaü - Faschingskrawall am Rosenmontagfrüh
Dodschn - eingefallenes Hefengebäck oder große Hände
Dohlá - Taufpatin
Domino - Faschingsgewand zum Verkleiden
drámmhábbád - (traumtänzerisch)geistig abwesend
drázzn - ärgern
Dreeglachá - Wasserpfütze
drenschn - trödeln
drumm - groß
Drumm - Gegenstand, Ding
düpfín - anstoßen, stubsen
duhsaourád - schwerhörig
dungá - tauchen, eintauchen

E

ebbá - etwa oder jemand
engk - euch
es - ihr
eyán - jemanden irren, stören
Eybián - Kartoffel
Eybiánbrádlá - Kartoffel-Schweinefleischbraten
eyd - eitel
eydusln - einschlafen
eyrá - eher, früher
Eyxn - Achselhöhle
eyzálá - jetzt, nun
ez, ezzá - jetzt

F

- faichin** - jemand verhauen
- fangálins** - Kinderfangen spielen
- fei** - Bindewort wie „ja“ oder „doch“
- Feidáschui** - Sonntagsschule
- Feidàwix** - Sonntagskleidung
- figgln** - scheuern (Kleidung)
- á Fizzálá** - ein kleines Stück/Teil
- flaggá** - liegen
- Flágg** - Ohrfeigen, Watschen
- d'Wäsch' fláhn** - Wäsche ausspülen (früher am Bach)
- Fláxn** - Fleischknorpel
- Fleeg** - Schürze
- froàsln** - im Schlaf sinnieren, grinsen
- fussin** - Fussball spielen

G

- gách** - steil
- gádárád** - durchsichtig, schieder (Kleidung)
- Gággálá** - Ei
- Gáhwindn** - Schneewehe
- gambm** - wippen (mit dem Stuhl)
- gámbri** - scharf sein (Sex)
- Gaü** - Pferd
- Geegálá** - Hähnchen
- Geggáli** - Spässchen
- geifán** - eifersüchtig sein
- geyná** - sehnen, wünschen, erhoffen
- Geschdhindre** - Frack, Schwalbenschwanz (Kleidung)
- gezzln** - plantschen, pritscheln
- Gfaddáleid** - Eltern der Brautleute

gigeil - schwerhörig
Glbuschdábelli - Hämorrhoiden
Glambán - Spucke
Gleybogg - Holzgestell-Dreibein zum Kleetrocknen
gleigoá - beinahe
gleym - spalten (Holz)
gliedguád - sehr gut erhalten, fast wie neu
glischdi - lüstern sein, Appetit auf etwas haben
Gloi - unsinniges Gerede
Glubbálá - Wäscheklammer
gnáschi - wählerisch (bei Speisen)
gnau - knapp
gnáouxn - jammern, granteln
gniggád - geizig, knauserig
Gneiwá - Schuhe
Gneyfeyslá - langsamer Arbeiter, Langweiler
Gneyschállá - Kniescheibe
Gnobbán - kleine Beule, kleiner Punkt/Erhebung
goá - aus, zu Ende
Gobbm - Topf
Göroum - gelbe Rübe, Karotte
goi - gell, nicht wahr, Zustimmung erwarten
Gollicht - Kerzenlicht
Gráddlá - ein Nichtskönner
Gráffi - Gerümpel, Zeug
Grampf - Quatsch, Unsinn
Grasslád - zerhackte Fichtenzweige
gráwin - schimmeln, faulen
Grezzn - Korb
Greywálá - Grübchen (Gesicht)
Grindlá - Blutkruste
Grischbálá - dünner, schwächtiger Kerl

Groál - Hosennaht, Zwickel
grobbád - rauh, grob, uneben
gröhzn - schreien, plärren
Gropp - kleiner Fisch im Bach, Koppe
Growábuschn - Wacholderstrauch
Grüchi - Mittelstück-Strunk vom Gemüse
gruhschn - kramen, wühlen
Gruim - ausgebratene Speckwürfel
gruwin - kitzeln
á Gschdroàchde - eine gestrauchelte,ungute Person
Gscheech - schlechte Gangart
Gschieß - Gehabe, Getue, ein Aufhebens
Gschma - unsinniges Gerede
Gschnin Noolsubbn - Suppe mit geschn. Nudeln
Guázlá - Bonbon
Güschbi - Spinner, komischer Kerl
Guggn - Tüte
guifán - sabbern
Gumbm - tiefe Wasserstelle
Gupfá - Haufen
Guzzá - starrer Blick
Guzzálá - kleines Fenster
Gwáách - Hebelkraft
gwággl - wiegende Gangart
Gweách - Lärm
Gwehnád - Angewohnheit

H

Habágoás - langbeinige Spinne
Häbbálá - kleine, junge Ziege
Hällá - alter Mann

Hadán - Lappen, Lumpen, Tuch
án Háfdl neyháúa - bremsen
hallaous - nachlässig, faul
halleiná - laut klingen
Hálling - Schlawiener, Lausbub
Hambára - Bettelmann
Handsiggl - Schuhlöffel
Háouá - Haare
háouchfeddi - hochnäsig, eingebildet, stolz
háouri - beschwippst
haü - glatt (Eis)
Heggnbuzzn - Hagebutten
oidá Heider - alter Gaul
heisln - herumspielen, nichts ausrichten
hemmádöáwlis - mit zurückgestülpten Hemdärmeln
hibbsch oá - ziemlich viele, etliche
hindáschdi - rückwärts
Hoàgaddn - Nachbarschaftsgespräche
hoágl - wählerisch (Speisen)
hoáli - heimlich, wohlfühlen
hoánbeychi - harter, kerniger Mensch(Eigenschaft)
Hölloffá - Wasserbehälter im Kachelofen
Hofá - Topf
Hofámo - große Hefeteignudel
hoibschári - halbherzig
hoiwád - zur Hälfte
Hoiwá - Himbeeren
Holláschdruhzn - Hollerbüchse (Spielzeug)
Hullá - Ring, Reifen, Kreis
hullán - rollen
Hussálá - junge Gans
Huzzl - gedörrtes Obst (in der Backröhre)

I

- ibá Zweách - übers Eck oder zerstritten
ihwáschdi - nach oben, über Kopf
Innámággá - Bewohner innerhalb der Ringmauer
in oán drabb - flott, ziemlich schnell
Innáwendis - Innereien (Essen)

K

- kabrizzn hom - Ärger geben
Káiwálá - Kalb
kammodd - gemütlich, bequem, praktisch
Kannábeeç - Sofa
Kàoud - Erdreich
Kazzábembá - schwarzer Kater
Keám - Rückenkorb
Keámschdrieg - Rückenkorbschnur
kei, keiá - wirf, werfen
Kimálá - Gurke
Kimmára - schwächtiger Kerl
Kimsn - Hautriß an der Hand
Kobbálá - ein kl. Rülpsen, aufstoßen
kuddán - lachen
kuiá - kauen
kuzzöáwli - kurzärmelig

L

- Lállich - Leintuch, Bettzeug
Laous - trüchtige Sau
langgrochád - langhalsig, neugierig

Leddn - Lehmschicht
Leedschn - beleidigte Miene
ledschdin - neulich, vor kurzer Zeit
leiwálád - lauwarm
lendlaous - sich gehen lassen
lingá Dodsch - Linkshänder
Loámsiedá - langweiliger Mensch
Loás - Spur, Weg, Fahrrinne
Loáwálá - Semmel, Brötchen
luán - schauen, blicken
luusn - horchen, hören

M

Máhlá - Mädchen
maleddá - meiner Lebtage lang, schon immer
Malefizzá - Schimpfwort für Person/en
Mámmágingálá - Muttersöhnchen
malád - müde, schlapp
Mandl - Föhre (Baum)
Màousdàoudsochá - ständig dreinredender Mensch
Másáro(-là) - Majoran (Gewürz)
Máschgáraláffá - maskiert durch den Ort laufen
á Máü vui - ein Schluck
Menzá - Mörsheim
Moáling - Maipilze auf den Jurahängen
Möiggöhn - Melkeimer
Moggálá - junges Rind
Moidweáfá - Maulwurf
Müllischoggá - Löwenzahn (Pflanze)

N

nachád - nachher, danach, anschließend

naou - dann, nun

neyneydn - hineinzwängen (Essen)

Noágálá - Getränkerest

Nochddaü - Kautz (Vogel)

nohgnoggln - sich anschmiegen

Noolschiffálá - Auflaufform, Bräter

O

Oáhawá - zerrissener Pfannkuchen

Oáláschmoiz - Rührei

ohdámbfin - Hefeteig vorbereiten (Vorteig)

ogwexd - abgenutzt, abgescheuert

oháwi - zudringlich, aufdringlich

á Ohgschdö - sich dumm anstellen

Ohlaous - Wasserrinne, Abwassergraben

Ohricht - Tellerbord (Küche)

Ohwándá - Wendebereich/keil auf dem Acker

Ohweichá - Durchfall

olli dridd - des öftern, ständig

Oxáauch - Spiegelei (Essen)

P

pfeydi - Behüte dich, Abschiedsgruß

Pfeygodd - Behüte dich Gott, Abschiedsgruß

R

Rádschkáddl - „Tratschtante“
Rangá - Berghang
raoudi Ranná - Rote Beete
Raouwá - Walderdbeere
Rofán - Sparre am Dachstuhl
Rozzgloggn - Nasenschleim
rumfachián - sich herumtreiben
Russnullá - Lausub

S

sabbm - treten
schábbs - schief
Scháffálá - Wanne
Schállá - dünne Schicht, Kruste
Schbedággl - Krawall, Lärm, Radau
schbeim - erbrechen, sich übergeben
Schböidán - Splitter (Holz)
schbozzn - spucken
á Schdámبالá(Schnaps) - ein Gläschen Schnaps
schdámbán - vertreiben, davontreiben
Schdárrifáx - dünner Kerl
Schdaunzn - Stechmücke
Schdoábeách - Steinbruch
Schdohl - Scheune, Stadel
schdráwánzn - herumstreuen, umherziehen
Schdruhzá - Spritzer
schdrumbfsoggád - nur Strümpfe am Fuß haben
schduggás - etwa, zirka
Schezzlá - Brotanfang/ende
Schidd - Steinschutthalde am Berg

schiggá - beeilen
schlabbád - loses Mundwerk haben
Schlabbnferi - endlos redende Person
schláffán - müde werden
Schlanzn - Fetzen (Essen)
Schlaoudfechá - Kaminkehrer
Schlássn - Kolonne, eine Menge
Schlawá - Pantoffel
schlawán - Füße nachziehen
schlázzn - hinfallen, stürzen
Schleddálá - kleine Fuhre Heu
Schliggálá - junges Entchen
Schlodá - eingegangene Milch
schlodán - reden
schmárággl - übel riechen, stinken
schmeggá - riechen
schnabbulián - deftig essen
Schnágglá - Schluckauf
schneyzn - Nase putzen
Schoàdenschiffálá - kleines Schiff aus Baumrinde
Schöhfá - Schale
Schöüi - Schule
Schráhfá - Schraube
Schrieb - amtliches Schreiben, Brief
Schübbi - ein Büschel - Bündel
schuggá - schubsen, stoßen
Schupfá - Holzhütte
schwuhzn - schaukeln, kippen, wippen
Sechárá - Stofftasche
Seibelli - Stachelbeeren
a Seilá Beyá - ein halber Liter Bier
Sochárá - lustiger Versprecher

soddán - dauerndes, nerviges reden
söáchin - nach Urin riechen
söichá - räuchern (Fleisch, Wurst, Fisch)
Soggá - Hausschuh
Soizkouchá - „Salzkuchen“ Mörnshheimer Brotzeitgebäck
Subbmgoobbm - Esstopf zum Mitnehmen
Suggálá - Ferkel
suifán - kleckern (Essen)
Suifábáddálá - Lätzchen, Serviette

U

Umoás - Ameise
umgnabbn - umkippen beim Gehen (Fuß)
unbáád - gierig, unverschämt
unghoibrád - ungebührend
unmeysi - eilig, wichtig haben

V

vaan - vorn
váblembán - vergeuden, verschwenden
váboidán - verknittern
vádaddád - durcheinander, wirr (Mensch)
vádeedschd - zerdrückt
vádrenschn - verkleckern
vádreschn - prügeln
z'vädáschd dann - ganz vorn
váglebbán - verquirlen, verrühren (Essen)
vágleyng - leien, ausleien, borgen
váschdeguss - verstecken spielen
veáchá - nach vorn
viáschi - vorwärts, nach vorn

W

wáchinn - jemanden ohrfeigen

wáwárád - klumpig

Wáwin - Mehl

Weáglhoiz - Nudelholz, Teigrolle

Wegglá - Milchsemmel

Wez - Wurzel

wezzn - rennen

Windábaün - Kälteknoten am Fuß, Frostbeulen

Wüdfang - Unruhestifter

Wuhzáli - Schmutzkrümel vom Händereiben

Z

Zááchá - Tränen

zággln - schleppen, tragen

zammgroàlld - zusammengeschnürt

zánglád - sauer, bitter

Záuchá - Lampendocht

zibbán - frieren

Ziebáli - junge Hühner

Zinobá - Ärger, Aufruhr

zmoi - auf einmal, plötzlich

Zuchdl - Schlampe

Züwöim Weinbeere, Weinbeeren

zwozlád - nervös, unruhig

Zweddá - Pullover

Zwellá - mit Wasser angerührtes Mehl

Steinbrecher - Fachbegriffe

- Boggl** - kleine Diesellok
- báschdige, pelzige** - Flinze mit tonig ähnlichem Überzug (schwer zu hacken)
- Bärntazzn** - Erhöhung, bzw. Vertiefung bei einem Flinz, die an Bärenatze erinnert
- Brozendlá** - Hackstockarbeiter, der nach Feierabend noch im Steinbruch arbeitet
- á Fotzn háuá** - versehentlich eine Seitendelle in eine Platte schlagen
- Glásáre** - Flinze mit harter, leicht zerbrechlicher Struktur
- Gloáb** - lehmige Erde
- Gloábrunzl/Gloábschdogg** - Lehmgang der sich durch einen Bruch zieht
- Glumbsn** - ausgespülter Hohlraum im Bruch
- Göübálá** - gelblich, feinkörniger, für Lithographie geeigneter Flinz
- Gusseiserne** - robuste Flinze
- Hackschoádn** - Abfall der beim Hacken entsteht
- Holländer, Franzosen** - Platten für bestimmte Länder
- Linierte** - wie mit dem Lineal gezogen, gerade verlaufende Steingänge
-
- Mees** - Größenschablone, Holzrahmen für Steingröße
- Oxáböng** - Platten mit runder Naturkante
- Rauhdoppelte** - zwei eng anliegende Flinze, die eine rauhe Oberfläche haben und schwer zu trennen sind

Roiwongschlembára - Halterung am Rollwagen
**Schbritzháidlá - dünne Steinschicht, die leicht
splittert**
Scheißhausgláss - dünne Flinzschichten
Schidd - Steinschuttberg
Schneggnháisli - 15 dünne Hackerflinze
7 Lumpn, 6 Dicke - dicke Flinzschichten
Váwuáf - nicht waagrecht liegende Platten/Schichten
Zwickfraß - Abfall der beim Zwicken entsteht

Sprüche

Z'Menzá láffá diá Háisá náouch.

In Mörnshaim laufen dir die Häuser nach.

*Im Gailachtal von Mühlheim her kommend,
vorbei an der Finstermühle, reiht sich ein Haus nach
dem andern Richtung Altendorf - endlos scheinend.*

Z'Menzá de Leit – dá Daüfi reit.

In Mörnshaim die Leut' – der Teufel reitet.

Ein Spruch für die Stolzheit der Bürger.

**Wenschd z'Menzá áffn Hümme nááfschaugschd,
nachád foid dá dá Hout ro.**

*Wenn du in Mörnshaim in den Himmel hinaufschaust,
dann fällt dir der Hut runter (vom Kopf).*

Durch die Enge des Tales muß man den Kopf weit
nach hinten beugen, um den Himmel sehen zu können.

**Bei die Menzámá Breid hängt dá Schleiá naouch -
am andàn Dooch dá Keàmschdrieg.**

*Bei den Mörsheimer Bräuten hängt der Schleier
nach - am anderen Tag der Korbstrick.*

Heute heiraten – morgen gleich wieder arbeiten!

Sougschd ewwá án Menzámá Schdüllüz?

Suchst du etwa den Mörsheimer Stieglitz?

Spruch für eine vergebliche Suche.

Hállige Muddá Anna, haschd mi ned váschdanná?

*Heilige Mutter Anna (Ortspatronin), hast du mich
nicht verstanden?*

Verzweiflungsausspruch für Begriffstutzige.

Frech wey á Andonisau.

Frech wie eine Antoniasau.

Begriff für Frechsein.

I hau diá oáne ro, dáschd di 12 Aboschdl fi

12 Ráiwá hoidschd.

*Ich hau dir eine runter, dass du die 12 Apostel für
12 Räuber hältst*

Androhung einer extremen Ohrfeige.

(12 Apostel ist Naturdenkmal bei Solnhofen).

Haschd widdá kochd fi Doischdá, Múchá und Reyd.

Hast du wieder gekocht für Dollnstein, Mühlheim und Ried.

Wenn zuviel aufgetischt wurde und dann übrig blieb.

**Schnöllá hams z'Rom án Babschd, ais
z'Menzá án Sauhiád.**

*Schneller haben sie in Rom einen Papst, als
in Mörnshheim einen Schweinehirten.*

Die Arbeit eines Schweinehirten war undankbar,
weil sie schlecht bezahlt wurde, deshalb wollte sie
auch keiner machen.

**Wenns ná oámoi so vü schneim dád, dáss má án
Menzámá Keácháduám midm Mischdgrei
souchá meysád.**

*Wenn es nur einmal so viel schneien würde, dass man
den Mörnshheimer Kirchturm mit dem Misthaken
suchen müsste.*

Wetterspruch, wenn zu wenig Schnee oder Regen
fällt, verbunden mit dem Wunsch, dass es mehr sein
möge.

**Weá án Graudgaddn vákáffd, kann sein Oásch
bläddán.**

*Wer seinen Krautgarten verkauft, kann seinen Arsch
blättern.*

Wer alles aus der Hand gibt hat keine Rechte mehr;
der hat zu früh alles „überschrieben“.

**Finn Subbmgoobm áffn Schdoábeách nááf
langds scho.**

*Für den Suppengoppen auf den Steinberg hinauf
reicht es schon.*

Der Spruch galt für einen lernfaulen Schüler, bei dem
der Lehrer abwertend meinte, es würde wohl auch
ohne großes Wissen für die Steinbrucharbeit genügen.

Schdoábrechábloud vásaufd án Rock, obbá
niemois àn **Hout**.

*Steinbrecher*blut versauft den Rock, aber niemals
den Hut.

Der Steinbrecher ist dem Trunk nicht abgeneigt -
er weiß aber, wann er aufhören muss.

D' Weáhdá: (die Werktage)

Máádá - Montag
Eáhdá - Dienstag
Migdá - Mittwoch
Doáschdá - Donnerstag
Freidá - Freitag
Samsdá - Samstag
+Sundá - Sonntag
+Feidá - Feiertag .

D'Uázeit: (die Uhrzeit)

Oánz - Ein Uhr
Zwoá - Zwei Uhr
Dreíá - Drei Uhr
Veyrá - Vier Uhr
Fimpfá - Fünf Uhr
Seksá - Sechs Uhr
Simmá - Sieben Uhr
Achdá - Acht Uhr
Neiná - Neun Uhr
Zehná - Zehn Uhr
Öüfe - Elf Uhr
Zwöhfe - Zwölf Uhr.

Die Unterscheidung der Zeit zwischen Vormittag oder Nachmittag heißt bei uns ***dreiá áf d' Nocht*** (drei Uhr nachts), ***fimpfá in dá Frey*** (fünf Uhr in der Frühe), ***zahná voámidochs*** (*zehn Uhr vormittags*) ***middoch um zwöhfe*** (*mittags um zwölf Uhr*), ***námmidoch um dreiá*** (*nachmittags um drei/15.00 Uhr*), ***aounds um secksá oddá simme*** (*abends um sechs/18.00 oder sieben/19.00 Uhr*), ***zehne bis zwöhfe áf d'Nocht*** (*zehn/22.00 bis zwölf/24.00 Uhr in der Nacht*).

Die Stunden werden aufgeteilt: ***viádlachde*** (7.15 Uhr), ***hoiwáachde*** (7.30 Uhr), ***dreiviádlachde*** (7.45 Uhr); die Zeit dazwischen wird mit ***fimpf nach simme*** (fünf Minuten nach sieben Uhr) oder ***fimpf voá hoiwáachde*** (*fünf Minuten vor halbnacht/7.30 Uhr*) **benannt**. Zur vollen Stunde hin wird bis zehn Minuten davor und danach gerechnet (*zehn voá simme bis zehn nach simme*), *bei der Viertel- und Dreiviertelstunde jeweils fünf Minuten davor und 5 Minuten danach* (*fimpf voá viádl/dreiviádl oddá fimpf nach viádl/dreiviádl achde*). Die halbe Stunde wird, wie bei der vollen Stunde, bis zehn Minuten davor und zehn Minuten danach genannt.

Abschließend wäre noch zu nennen, daß es bei zeitlichen Angaben eine Besonderheit gibt, nämlich „heynd achd Dooch“ (heute acht Tage) heißt hier: „heute in einer Woche“ - also 7 Tage!

D'Zoin (Die Zahlen)

<i>Oánz</i>	- <i>Eins</i>
<i>Zwoá</i>	- <i>Zwei</i>
<i>Drei</i>	- <i>Drei</i>

<i>Veyá</i>	- <i>Vier</i>
<i>Fimpf</i>	- <i>Fünf</i>
<i>Seks</i>	- <i>Sechs</i>
<i>Simm</i>	- <i>Sieben</i>
<i>Achd</i>	- <i>Acht</i>
<i>Ney</i>	- <i>Neun</i>
<i>Zechá</i>	- <i>Zehn</i>
<i>Zwanzg</i>	- <i>Zwanzig</i>
<i>Dreißg</i>	- <i>Dreißig</i>
<i>Veze</i>	- <i>Vierzig</i>
<i>Fuchzg</i>	- <i>Fünfzig</i>
<i>Sechzg</i>	- <i>Sechzig</i>
<i>Sibbzg</i>	- <i>Siebzig</i>
<i>Achzg</i>	- <i>Achzig</i>
<i>Neynzg</i>	- <i>Neunzig</i>
<i>Hundád</i>	- <i>Einhundert.</i>

Auch bei lokalen Angaben gibt es Besonderes:

„*Áf Müchá nááf*“ (nach Mühlheim hinauf)

„*Áf Oidndaaf no*“ (nach Altendorf hinunter)

„*Áf Eigschdädd ney*“ (nach Eichstätt hinein)

„*Áf Wöichá niwá*“ (nach Wellheim hinüber)

„*Áf Weissábuách hindá*“ (nach Weissenburg hinter)

„*bán Schdáchálá numm*“ (beim Stachel herum).

Die Bewohner unserer Nachbargemeinden nennen wir:

die *Doischdámá* (Dollnsteiner)

die *Kunschdoáná* (Konsteiner)

die *Damáschámá* (Tagmersheimer)

die *Reglingámá* (Röglinger)

die *Langáoidámá* (Langenaltheimer)

die *Soinhofámá* (Solnhofener).

Unsere eingemeindeten Ortsteile heißen:

Oidndaaf (Altendorf)

Haousföd (Haunsfeld)

Àásföd (Ensfeld)

Müchá (Mühlheim)

Abfidoi (Apfelthal).

Vielen Dank bei den Wortspendern, denen das eine oder andere Wort oder Begriff eingefallen ist und uns zum Sammeln überlassen haben, damit sich junge oder neue Mörsheimer oder Auswärtige ungefähr vorstellen können, wie hier geredet wurde.

Die Wortsammler

Kurt Eberlein

Thomas Henle

Hermann Nar

(1983 – 2004)

und viele weitere Bürger und ehem. Bürger unserer Gemeinde.